

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 und Malmeyer Straße 19. - Handelsregister Verviers 29259. Postscheckk. 58995

Nummer 47

St. Vith, Donnerstag, den 24. April 1958

4. Jahrgang

Sowjetische Schlappe im Sicherheitsrat Sechsstündige Debatte über die russische Klage gegen die amerikanischen Sicherheitsflüge Sowjets ziehen die Resolution zurück

NEW YORK. „Ihre Klage erweckt den Eindruck als wollten Sie den Kalten Krieg wieder aufnehmen“. Diese Reaktion der Mitglieder des Sicherheitsrates beherrschte die Sitzung betreffend der russischen Klage gegen amerikanische Kontroll- und Sicherheitsflüge, in der sich der sowjetische Vertreter Sobolew völlig isoliert sah: Nach einer längeren Debatte wurden Vertragsanfragen Moskaus abgewiesen und Sobolew zog schließlich, protestierend, die Resolution zurück.

Der sowjetische Antrag forderte die USA auf, atomare Sicherheitsflüge im Grenzgebiet einzustellen. Cromeys Argumente, „Spiel mit dem Feuer“ usw. wurden wiederholt, Drohungen mit Feststellung verknüpft, diese Sicherheitsflüge, die ein neues Pearl Harbour verhindern wollen, würden die Spannung erhöhen („Die USA machen sich Illusionen, wenn sie glauben, daß ein Atomkrieg amerikanisches Gebiet nicht berühren würde“).

Wenn Sobolew einen „Atomkrieg durch Irrtum“ an die Wand malte, so lagte der amerikanische Vertreter Cabot-Lodge den Akzent auf die Wachsamkeit gegenüber einem Ueberraschungsangriff, den die Luftwaffe der USA unter allen Umständen verhindern will. Nur der Präsident, so stellte Cabot Lodge fest, hat das Recht, den Flugstaffeln Befehl zum Einsatz zu geben, erst im Falle eines wirklichen An-

griffs wenden die Atombomben entschärft und jedes Unfallrisiko ist ausgeschlossen. Lodge drückte seine Verwunderung darüber aus, daß Rußland sich über angebliche Gefahren des Rüstungswettlaufs beschwerte und gleichzeitig alle UNO-Vorschläge zu einer allgemeinen Abrüstung ablehne. Er erinnerte an die sowjetische Weigerung, die Luftkontrolle im Polargebiet durchzuführen und die übrigen Ratsmitglieder sprachen desgleichen. Besonders der französische Vertreter, Georges Pilot, frug, weshalb Moskau eben heute diese Sicherheitsmaßnahmen, die schon jahrelang bekannt sind, aufgreift. Man schein in Moskau den Kalten Krieg eben in dem Momente erster Besprechungen zur Gipfelkonferenz wieder aufnehmen zu wollen.

Cabot-Lodge forderte schließlich Abstimmung über den russischen Antrag. Sobolew wollte, um seine Propagandareden fortsetzen zu können, eine Debatte, was aber allgemein abgelehnt wurde. Er protestierte, wiederholte seine ausfälligen Thesen und zog schließlich seinen Antrag zurück.

Während der sechsstündigen Sitzung intervenierten alle Ratsmitglieder gegen die russische Propagandaaktion. Nur der schwedische Delegierte enthielt sich näherer Kommentare, während der maltesische Vertreter besonders scharfe Angriffe gegen Moskaus Politik führte.

Düsenjäger bei Lüttich auf Wohnblock gestürzt

LÜTTICH. Zwei Tote und mehrere Verletzte forderte ein Flugzeugunfall, als ein Düsenjäger der belgischen Luftwaffe auf ein Haus der Ortschaft Mons-lez-Liège stürzte. Zwei der Bewohner wurden durch glühende Wrackteile getötet, die von einer gegenüberliegenden Hausfassade zurückgeprallt waren. Zwei Kinder erlitten schwere Verbrennungen. Mehrere andere Personen dieses in helle Aufruhr versetzten Viertels wurden leicht verletzt. Der Pilot, der mit seinem Sitz aus dem Flugzeug herausgeschleudert worden war, landete in Seraing mitten in der Maas. Er konnte wohlbehalten gerettet werden.

Ministerpräsident von Malta zurückgetreten

VALETTA. Der Ministerpräsident von Malta hat seinen Rücktritt mitgeteilt. Diese Demission hängt, neben den inneren Schwierigkeiten auf der wirtschaftlich gefährdeten Insel mit den Verhandlungen zusammen, die eine volle Eingliederung Malts in Großbritannien ergeben sollen. Anschließ den Ministoff unter allen Umständen durchsetzen will.

Die Bekanntheit erfolgte durch das Kommissariat der maltesischen Regierung in London, das gleichzeitig den Text einer bedeutsamen Rundfunkrede des Ministoff in La Valetta verteilte. In dieser Rede kündigte der maltesische Ministerpräsident seinen Rücktritt, sowie die Entscheidung von 23 Labourabgeordneten des maltesischen Parlaments an, keine Regierung zu unterstützen, die nicht von der Arbeiterpartei gebildet werde. Ministoff legte in seiner Ansprache die Gegensätze dar, die zwischen seiner Regierung und der Londoner bestehen.

Alarmzustand in Jerusalem

JERUSALEM (Jordanien). Im Alarmzustand befindet sich die Altstadt von Jerusalem, um jeden möglichen Angriff Israels abzuwehren zu können, das zur Feier des zehnten Jahrestages seiner Gründung am Donnerstag eine große Militärparade in den Straßen Neu-Jerusalems abhalten wird. Eine Nachrichtensperre ist über den jordanischen Teil Jerusalems und über alle am Westufer des Jordans gelegenen Städte verhängt worden. Die jordanische Armee befindet sich in Einsatzbereitschaft. Wie von offizieller Seite verlautet, steht das Hauptquartier der Armee in ständigem Kontakt mit dem Hauptquartier der Araberunion in Bagdad.

Der Aetna in Tätigkeit

LJUBLJANA (Lainbach). Unter den ausländischen Abordnungen des am 22. April in Lainbach begonnenen Kongresses der jugoslawischen KP befinden sich Vertreter der dänischen und norwegischen KP die bereits in Lainbach eingetroffen sind, berichtet Radio Belgrad. Auch ein Vertreter der indonesischen KP sei bereits angekommen. Bei der Eröffnungskampagne beschuldigte Tito die UdSSR und die Satellitenstaaten der Kurzsichtigkeit und der Taktlosigkeit. Er bezichtigte sie, die innere Entwicklung Jugoslawiens „unkorrekt“ zu beurteilen.

Der KP-Kongress in Jugoslawien

ROM. Seit Montag ist der Aetna in Tätigkeit getreten. Der Berg speit starke Lavaströme und glühende Schlacken aus, die mehrere hundert Meter hoch in die Luft geschleudert werden. Der Ausbruch ist von heftigen Explosionen begleitet. Der talabwärts fließende Lavaström hat sich in mehrere Arme gespalten und etwa 3 Kilometer Länge bei einer Breite von 20 m und einer Höhe von 10 Meter erreicht. Die Wissenschaftler des Instituts von Catania haben sich an Ort und Stelle begeben, um den weiteren Verlauf des Ausbruchs zu beobachten.

Bidault verzichtete auf Bildung der Regierung

Von der eigenen Partei verlassen - René Pleven beauftragt

PARIS. Am Dienstagabend begab sich Georges Bidault in das Elysee, um dem Präsidenten der Republik, René Coty, mitzuteilen, daß er auf die Bildung einer neuen Regierung verzichtet habe. Coty hat sich alsdann sofort mit René Pleven in Verbindung gesetzt, der außerhalb der Hauptstadt weilte, und ihn mit seinem persönlichen Flugzeug nach Paris holen lassen, um mit der Bildung der Regierung zu beauftragen.

Die sozialistische Fraktion werde zweifelsohne nicht für die Investitur Georges Bidaults stimmen, hatte der sozialistische Parteiführer Guy Mollet bereits am Montagabend erklärt. „Ich glaube nicht, daß Bidault zur Zeit mit einer Unterstützung meiner politischen Freunde rechnen kann“, bemerkte Mollet.

Georges Bidault erklärte sich daraufhin nichtsdestoweniger entschlossen, seine Bemühungen zur Bildung einer neuen Regierung fortzusetzen. Bidaults Aussichten hingen also in erster Linie von der Haltung seiner eigenen Partei, des MRP ab. Wenn diese ihn unterstützte hätte er mit den Stimmen der Rechten der äußersten Rechten und einer Anzahl Abgeordneter des Zentrums eine Mehrheit von einigen Stimmen bei der Investiturbatte erzielen können. Die MRP-Fraktion der Nationalversammlung trat am Dienstagabend zusammen und beschloß mit 28 Stimmen gegen 25 und zwei Enthaltungen gegen die Investitur zu stimmen. In einem Kommuniqué des Exekutivkomitees der MRP-Fraktion heißt es, die Partei stehe weiterhin zur Person Bidault, könne sich aber nicht für die von Bidault vorgeschlagene Regierung aussprechen. Die Partei sei überzeugt, daß die Politik einer Abriegelung der Grenzen (algerisch-tunesische Grenze) zusammen mit einem Programm weitgehender Reformen zu einer Versöhnung und zum Frieden in einem neuen Algerien führen werde.

Die Bewegung gegen den Atomtod Adenauer will Gegenpropaganda starten

DÜSSELDORF. Die Bundesrepublik wird demnächst einen Gegenangriff gegen die Bewegung gegen den Atomtod unternehmen. Bundeskanzler Adenauer kündigte in Düsseldorf eine Plakatkampagne an, welche die beiden folgenden Punkte unentschieden soll:

1. Die Ausrüstung von Divisionen der Bundeswehr mit Atomwaffen konnte nicht vor zwei Jahren durchgeführt werden.
 2. Die Bundesrepublik würde im Falle eines Abstillungsabkommens als erstes Land seine Pläne für die atomare Ausrüstung seines Heeres aufgeben.
- Bundeskanzler Adenauer, der auf einer Versammlung der CDU sprach, führte aus, daß die deutschen Soldaten, die der NATO zur Verfügung gestellt werden, englisch sprechen müssen und eine anderthalbjährige Sonderausbildung mit taktischen Atomwaffen zu absolvieren haben. Die Atomwaffen für die deutschen Divisionen würden nicht vor zwei Jahren bereit sein. Seine Regierung würde ferner die atomare Bewaffnung nur bis zum Abschluß eines Abkommens über eine kontrollierte Abrüstung gestatten. Näheres über die Natur der west-

deutschen „Atom-Ausrüstung“ wurde andererseits in London bekannt. Es sei nie davon die Rede gewesen, die Bundeswehr mit Nuklearwaffen auszurüsten, erklärte der Staatsminister im Foreign Office Allan Noble im Unterhaus. Es handele sich lediglich darum unter amerikanischer Kontrolle in der Bundesrepublik Nuklearhauben zur Verfügung zu halten und die deutschen Truppen mit Waffen auszustatten, für die gegebenenfalls diese Hauben Benützung finden könnten.

Der Befehlshaber der Landtruppen im NATO-Sektor Europa-Mitte, General Hans Speidel, wählte der Feier der Bereitstellung der ersten bundesdeutschen Alpenjäger-Division für die NATO bei der Bundesrepublik als dem NATO-Obertkommando sieben Divisionen zur Verfügung gestellt und zwar drei Infanterie-, eine Fallschirmjäger-, zwei Panzer- und eine Alpenjägerdivision.

In einem Interview an die BBC erklärte Adenauer am Dienstag, Deutschland beabsichtige nicht die Herstellung von Atombomben. „Wir sind gewillt, die durch Verträge eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten“, sagte er.

Nasser meldet = Revolution in Aden

KAIRO. Nasser hat einen neuen Punkt gefunden, um die Unruhe in dem Nahen Osten zu schüren: Unter der Schlagzeile „Revolution in Aden“, meldete die ägyptische Presse die Landung britischer Verstärkungen und verkündete den „Beginn der Revolution gegen den britischen Imperialismus in Aden und dem ganzen Süden der arabischen Halbinsel“. Ferner gibt die Presse Einzelheiten über drei Nationalisten bekannt, deren Verhaftung von der Regierung von Aden angeordnet wurde.

Großbritannien sei bereit, falls Saudiarabien dies wünschen sollte, die diplomatischen Beziehungen mit diesem Lande wieder aufzunehmen, doch dürfe die Regelung der Streitfrage um die Burenmü-Oase nicht als Vorbedingung gestellt werden, erklärte der Sprecher des Foreign Office. Der saudi-arabische Ministerpräsident, Emir Feisal, hatte kürzlich die Forderung auf Evakuierung der Oase oder auf Lösung dieses Problems durch ein Schlichtungsverfahren erhoben.

Der Sprecher wies darauf hin, daß Saudi-Arabien im Zusammenhang mit der Suezaffäre die diplomatischen Beziehungen abgebrochen hatte. Bekanntlich wurde sie im Herbst 1955 von Truppen des Sultans von Oman besetzt, an deren Spitze britische Offiziere standen. Gemeinsam mit dem Sul-

tan erhebt der Scheich von Abu Dhabi Anspruch auf die Ortschaften, die in dieser Oase liegen. Der Rundfunk von Damaskus will andererseits wissen, bei einem Gefechte am „Grünen Berge“, in Oman hätten mehrere britische Soldaten den Tod gefunden. Die RAF hätte mehrere „blutige“ Angriffe geflogen.

Der britische Tanker „British Esign“, (8738 t) und der ihm folgende schwedische Tanker „Maphion“ liefen im Suezkanal auf. Der Schiffsverkehr mußte infolgedessen bis zur Wiederflottmachung des britischen Schiffes eingestellt werden. Kurz zuvor stießen im Kanal zwei libanesischen Tanker zusammen, doch beamteträchtige dieser Zwischenfall den Kanalverkehr nicht.

Drohende Offensive der EOKA

NICOSIA. Eine allgemeine Offensive droht der Führer der griechischen Zyprioten-Bewegung EOKA, Digenis, Großbritannien an, falls es nicht unverzüglich die Initiative zur Einleitung von Verhandlungen über die Lösung des Zypern-Problems ergreift. Diese Drohung ist in einem gestern in Nikosia zur Verteilung gelangten Flugblatt enthalten, in dem noch gesagt wird, die Drohung stelle keinen Bluff dar.

Zusammenstoß in der Luft - 49 Tote

LAS VEGAS (Nevada). 49 Menschenleben forderte eine schwere Flugzeugkatastrophe in den USA, als eine viermotorige Verkehrsflugmaschine der „United Air Lines“ über der Wüste von Nevada mit einem Düsen-Jagdbomber der US-Luftwaffe zusammenstieß, explodierte und am Boden zerschellte.

Das Verkehrsflugzeug hatte Los Angeles um 7.30 Uhr morgens verlassen und befand sich mit 47 Personen am Bord auf dem Flug nach New York. Sämtliche Insassen - 37 Passagiere, 5 Angestellte der „United Airlines“, der Bordkommandant, der Chefmechaniker und 3 Luftstewardessen fanden dem Tod. Bei dem Militärflugzeug handelte es sich um ein „Super Sabre F-100“ des Luftstützpunktes von Nellis, wo sich ein Ausbildungslager für Piloten befindet. Zwei Mann befanden sich an Bord der Maschine. Der Zusammenstoß ereignete sich gegen 9 Uhr vormittags (Ortszeit) bei sonnigem und klarem Wetter in einer Höhe von 7 000 Metern über einem abgelegenen Bergengebiet der Wüste von Nevada.

Augenzeugen hatten kurz nach dem Unglück einen Fallschirm am Himmel schweben sehen. Dieser gehörte aber offensichtlich zum Bremsvorrichtung des Jagdbombers, da die beiden Piloten, die einen Übungsflug durchführten, unter den Trümmern ihrer Maschine fünf Kilometer vom Wrack des Verkehrsflugzeuges entfernt tot aufgefunden wurden. Nach Augenzeugenberichten schlug die große viermotorige Maschine nach dem Zusammenstoß wie eine Bombe in die Erde ein. Rettungsmannschaften erreichten gegen 10 Uhr vormittags die Katastrophestelle. Ihnen bot sich ein grausiger Anblick. Sämtliche Insassen der viermotorigen und völlig ausgebrannten Maschine waren tot. Der Jagdbomber hatte kurz vor dem Unglück Notzeichen gefunkt und von ihrem Stützpunkt die Erlaubnis zum Niedergehen erhalten. Das letzte was man hörte, waren die Hilferufe des Funkens des Verkehrsflugzeuges: „Mayday... Mayday...“ („Maitag“).

Afrikanische Konferenz von Accra anerkennt algerische Rebellen

ACCRA. Mit der Aufforderung an Frankreich, sofort Verhandlungen mit dem F. L. N. einzuleiten, hat die Konferenz der afrikanischen Länder in Accra nach Ansicht der anwesenden Beobachter indirekt den F. L. N. als Verhandlungspartner, der das algerische Volk vertritt, anerkannt.

Der Schlußentscheidung über Algerien sind lange Debatten vorausgegangen. Aus dem von der politischen Kommission ausgearbeiteten Text wurden die Bezeichnungen wie „in erschreckendem Maße“ und „militärische Besetzung“ gestrichen. Frankreich wird einfach aufgefordert, den Feindseligkeiten ein Ende zu setzen und alle seine Truppen aus Algerien abzuziehen. Die Bildung einer aus Vertretern aus acht afrikanischen Staaten bestehende Mission, die „in den Hauptstädten um

Unterstützung aller Regierungen“ in der Algerienfrage nachsuchen soll, wurde verschoben.

Die Konferenz hat andererseits u. a. eine Entscheidung gutgeheißen, in welcher es heißt, daß jede zwei Jahre eine Konferenz der unabhängigen Staaten Afrikas stattfinden soll. Die nächste Konferenz wird in Adlis-Ababa abgehalten.

In einer Entscheidung in Bezug auf das unter französischer Treuhänderschaft stehende Kamerun wird „die Anwendung von Gewalt gegen die waffenlose Bevölkerung aus gegen den Geist der Vereinten Nationen verstößend“ bezeichnet. Die Treuhändernation solle direkte Verhandlungen mit der Bevölkerung von Kamerun einleiten und ihrem berechtigten Streben stattgeben.

7 in St. Vith

Verkaufsstelle: St. Vith

Altar von

Nellis, und Georg, erwandten.

Kleinbau-

den man an

St. Vith.

halten haben.

Apfelpflanzung

der Lärmung

in Bach

Apfelpflanzung

MENSCHEN UNSERER ZEIT

George F. Kennan machte Vorschläge

Exdiplomats und Kenner Rußlands

Er wurde nahezu über Nacht zu einer berühmten, allerdings auch heiß diskutierten Persönlichkeit. Die einen meinten, er sei ein Träumer und sähe die Dinge nicht so, wie sie seien, die anderen äußerten die Überzeugung daß kein Politiker in der jüngsten Vergangenheit die weltpolitischen Probleme so nüchtern analysiert habe wie er. Der Name dieses Mannes ist George F. Kennan. — Die Gedanken Kennans, die die Welt so sehr bewegten, gingen darauf hinaus die Streitkräfte der Waffenmächte so weit wie möglich auseinander zu halten, nach Wegen zu suchen, die das Atomwetterrisiko beenden könnten und gipfelten in der Forderung der Politik als Mittel zur Minderung der Spannungen zwischen Ost und West einen größeren Platz einzuräumen.

Es begann damit, daß der Exdiplomats Kennan, der zu einem Studienaufenthalt in Oxford weilte, gebeten wurde, zu den politischen Weltproblemen sowie die Auseinandersetzung zwischen Ost und West berühren, in einer Vortragsreihe Stellung zu nehmen. Nach langem Zögern kam er diesem Wunsch nach. Die Vorträge, von denen er befristete, sie würden die Öffentlichkeit langweilen, wurden von der British Broadcasting Corporation übertragen.

Die Dinge entwickeln sich freilich ganz anders, als Kennan es erwartet hatte. Überall in der Welt erregten die sechs Vorlesungen größtes Aufsehen. Die Reaktion blieb nicht aus. Kennan wurde oft überschnell der Vorwurf gemacht, er sei Neutralist, naiv und vieles andere mehr. Wer sich allerdings mit den Vorträgen näher befaßte, mußte bald feststellen, daß diese Vorwürfe ungerechtfertigt waren, denn in ihnen hieß es ganz deutlich, daß der Westen nicht etwa einseitig auf die atomaren Abschreckungswaffen verzichten sollte, daß die Alternative für die unentzerrbare Gewalt nicht die Gewaltlosigkeit sei und daß es ein Unsinn wäre, die NATO aufzugeben. Allerdings rief Kennan auch zu Verhandlungen, denn er vertrat die Ansicht, daß die Rüstung allein kein Ersatz für Verhandlungen sei. Diese Überzeugung hat inzwischen im offiziellen Washington eine ganze Reihe von Befürwortern gefunden.

In Deutschland zur Schule

George Kennan entstammt einer Familie schottisch-irischen Ursprungs. Er wurde 1904 in Milwaukee im amerikanischen Bundesstaat Wisconsin geboren. Seine Eltern schickten ihn nach Deutschland zur Schule, danach trat er in die Militärakademie eines Heimat-

staates ein. Als er 17 Jahre alt war, ließ er sich an der angesehenen Universität von Princeton immatrikulieren. Drei Jahre später begann er seine diplomatische Laufbahn.

Nach einigen Jahren an Konsulaten in den baltischen Staaten studierte Kennan zwei Jahre an der Berliner Universität die russische Sprache und Literatur. Als 1933 die USA und die Sowjetunion diplomatische Verbindungen aufnahmen, ging der damals 29-jährige mit dem ersten amerikanischen Botschafter nach Moskau.

Es gibt in den Vereinigten Staaten wohl kaum einen besseren Rußlandkenner als gerade Kennan. Eine Nebenerscheinung dieser Tatsache war das Zögern der Sowjets, das Agrement für ihn zu erteilen, als er nach längerer Unterbrechung 1953 als Botschafter nach Moskau zurückkehren sollte. Jemand, der die Sowjetunion so gut kannte wie er, mußte Stalin ein Dorn im Auge sein.

Die sowjetischen Behörden gaben sich denn auch alle Mühe, Kennan den Aufenthalt in Moskau so unangenehm zu machen wie möglich. Sie benutzten nach Stalins Tod die erste sich bietende Gelegenheit, um ihn zur „personae non grata“ zu erklären und auf diese Weise loszuwerden. Sie erinnerten sich daran, daß jener Diplomat schon vor 1946, zu einer Zeit, als die

Amerikaner noch an die Haltbarkeit der Waffenbrüderschaft aus dem Kriege glaubten, bereits den Kalten Krieg prophezeiten und seiner Regierung anfangs vergeblich nahelegte, sich darauf einzustellen.

Professor der Geschichte

Kennan ist längst ins Privatleben zurückgekehrt. Er lebt in einem schönen kultivierten Haus in Princeton, in dem sich Diplomaten, Politiker und Gelehrte treffen. Der Hausherr verkörpert den Typ des erfahrenen Diplomaten, in dessen Auftreten sich eine gewisse Distanz mit einer außergewöhnlichen menschlichen Wärme verbindet.

Als Professor der Geschichte und hervorragender Redner wird er ständig von Universitäten und Organisationen gebeten, Vorträge zu halten, doch schlägt er meistens die entsprechenden Einladungen aus, denn sie stören ihn bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten, denen er sein Leben verschrieben hat.

Jene aufsehenerregende Vortragsreihe wäre auch nie zustande gekommen, wenn Kennan nicht eine Gastprofessur angenommen hätte, die ihm von der ehrwürdigen Universität Oxford angeboten worden war. Die Rundfunkübertragung ging keineswegs auf seinen Wunsch zurück.

Das, was dieser Mann will, ist eine Lösung der vielfältigen Probleme, die die politischen Spannungen zwischen Ost und West in Verbindung mit den Kernwaffen aufwerfen. Ob seine Gedanken in jeder Beziehung richtig sind, mag dahingestellt bleiben. Ob sie sich verwickeln lassen — selbst wenn sie richtig sind — ebenfalls.

DAS THEMA DES TAGES

Erdöl, wo einst das goldene Kalb stand

Selbst die Fellachen wohnen modern

Aegypten wird Oelland. Vor über einem Jahr hatten die Herren des Suezkanals bewiesen, daß sie die Hand am Oelhahn Europas haben. Der Westen Europa umgehen zu können. Seit dem, um den gefährdeten Weg von den reichen Oelgebieten Arabiens nach Europa umgehen zu können. Seit Monaten passieren wieder Tanker den Kanal — und darunter befinden sich zum erstenmal Schiffe mit Oelladungen, die aus Aegypten selbst stammen.

Geologen und Oelfachleute hatten schon seit Jahrzehnten vermutet, daß sich das unterirdische Oelmeer, auf dem die ganze arabische Halbinsel zu schwimmen scheint, bis zum Mittelmeer dehnt. Amerikanische und englische Gesellschaften unternahmen nach dem zweiten Weltkrieg von der Wüstenzone um Marsah Matruk bis hinüber in die Täler jedoch alle erfolglos blieben. Heute glaubt man in Kairo, daß die vergeblichen angelsächsischen Bemühungen Absicht waren. Denn jemand anderes hatte mehr Glück: die halb-

Agly-Mineralien, die auch im Mutterland in den letzten Jahren sehr erfolgreich auf Oelsuche gegangen ist.

Die italienischen Oelingenieure begannen mit ihrer Suche genau 200 Meter von der letzten amerikanischen Versuchsbohrung entfernt — in dem verlassenen Abu Rudeis am Fuße des Sinai, am Ostufer des Golfes von Suez. Wo vor einem Jahr noch eine Handvoll Italiener und Ägypter bei jedem Meter gewonnener Tiefe vor Erwartung zitterten, ist heute die jüngste Stadt Aegyptens, vielleicht die jüngste Stadt der Welt entstanden. An drei Stellen, zwischen einem und dreißig Kilometer von Abu Rudeis entfernt, waren die Bohrungen erfolgreich — aus acht Löchern stößt das schwere, noch ungenutzte Erdöl aus dem Wüstenboden, über den noch 15 Monaten die Schüsse des israelisch-ägyptischen Konflikt peitschten.

Die Förderung steigt sprunghaft an — waren es im ersten Monat nur knapp 800 Tonnen, so hat die Tagesförderung

heute schon 4000 Tonnen erreicht und soll in diesem Jahr auf 5000 Tonnen gebracht werden. Ingenieur Beppe Tonielli, der italienische Direktor, ist überzeugt, eines Tages auf 13 000 bis 14 000 Tonnen zu kommen und bemüht sich, die vorhandenen Tanks auf eine Kapazität von 22 000 Kubikmetern auszubauen. Toniellati, der schon in Albanien und Eritrea, in Kalifornien, in Sizilien und in Potal nach Oel gebohrt hat, teilt mit einem 50 italienischen Mitarbeiter auch nicht die Verdächtigungen seiner ägyptischen Kollegen gegen die Angelsachsen, die vorher hier gebohrt haben. Das Oel von Abu Rudeis ist nicht gerade leicht zu fördern. Die Oelbecken liegen weit unter dem Meeresspiegel und die Gefahr eines Wassereintruchs bei den Bohrungen ist so groß, daß die in dieser Hinsicht verwöhnten Amerikaner ihre Bemühungen aufgaben.

Schwimmende Bohrstationen, wie sie sowohl im Golf von Texas wie vor der persischen Küste eingesetzt werden, kann sich nur eine steinreiche Firma leisten. Daher kamen die Italiener, die es gewöhnt sind, nur unter schwierigen Bedingungen zu arbeiten, auf eine grandiose Idee — sie tauchten ihre Bohrungen nicht senkrecht ab, sondern in einem Winkel von nur 40 Grad schräg unter dem Meeresspiegel an. Bis zum Jahresende wird aber die Pipeline auf dem Roten Meer um anderthalb Kilometer verlängert sein, so daß auch Großtanker die Produktion von Abu Rudeis abholen können.

100 ägyptische Arbeiter, 100 Fachleute aus dem Lande Nassers und 50 Italiener bilden die Belegschaft der Wüstenstadt, die gar nichts vom Wilden Westen an sich hat. Die Ingenieure bewohnen zu zweit hübsche Bungalows mit Klimaanlage und fließendem kaltem und warmem Wasser. Ihre Autos haben Radiotelefon und stehen ständig mit der Zentrale in Verbindung. Die Unterkünfte der Fellachen erinnern mit ihren hervorragenden sanitären Einrichtungen an moderne Krankenhäuser.

Offiziell zeichnet die „Compagnie Orientale des Petroles Egyptiennes“ verantwortlich für das Sinai-Oel. Ihr Präsident, Oberst Younes, ist gleichzeitig Chef der neuen ägyptischen Kanalbehörde. 51 Prozent des Kapitals aber gehören der Agip, die in ihren Raffinerien in Bari, Gaeta, Venedig und Genoa auch den größten Teil des Erdöls von Abu Rudeis weiter verarbeitet 400 000 Tonnen wurden in den letzten drei Monaten 1957 vom Golf von Suez nach Italien verschifft. Diese Menge wird noch erheblich steigen, bis

die einzige ägyptische Raffinerie in Port Said, die zur Zeit noch langfristige vertraglich auf persisches Oel festgelegt ist, so ausgebaut ist, daß nennenswerte Mengen eigenen Oels in Aegypten verarbeitet werden können. Den Ausbau der Raffinerie besorgen übrigens ebenfalls italienische Firmen.

Einige Steinwürfe von der Stelle, an der die geschichtlichen Israels um das goldene Kalb tanzten, fließt heute das Gold Aegyptens aus der Erde, und die Männer von Abu Rudeis sind sich darüber einig, daß der israelische Sinäufeldzug auch ein wenig diesem Gold galt. Denn das es Oel hier gibt, wußten auch die US-Ingenieure — sie gaben sich nur nicht die Mühe, es zu fördern.

So spaßig geht es oft zu

Santiago Castelon blieb in Tucuman auf der Straße stehen, als sich ein Lastkraftwagen näherte, der weißes Insektenpulver verstaubte. Kurz darauf hüllte eine Wolke ihn und einen anderen Mann ein. Als sie sich verzogen hatte, war der andere verschwunden, mit ihm 7 000 Pesos aus Castelons Rocktasche.

Drei Diebe, die in einem Laden von Detroit (USA), eingebrochen waren, wollten es ganz schlau anfangen. Um im gefallenen Schnee keine Spuren zu hinterlassen, nahmen sie einen Besen mit und kehrten hinter sich die Spuren zusammen. Die Polizei brauchte nur noch der breiten Besenspur zu folgen.

Mit erheblichen Kosten ließ die englische Stadt Shewsbury an verkehrsgefährdeten Ecken 3 Meter hohe Holzbrücken für Fußgänger über die Straßen schlagen. Der Erfolg: Niemand benutzt sie, alles drängt weiter über die Zebrastreifen.

Den Zollwächtern von Keelung auf Formosa fiel der merkwürdige Gang des Matrosen Pien Ching auf, als dieser das Schiff verließ. Er hatte ein Paar viel zu weite Schuhe an, in denen 20 Armbanduhrer steckten.

Kleine Dinge, die das Leben erleichtern

Ein Zentimetermaß mit einem kleinen Schieber, auf dem ein Druckknopf sitzt. Erstens kann man damit die gemessene Länge festhalten, dann kann man sich aber auch das Maßband um den Hals hängen, ohne es zu verlieren.

Druckknöpfe aus Nylon, in vielen Farben, waschecht und bügelfest. — Für die kleine Wäsche eine Wäscheleine aus unspannem Gummi, die einklemmen kann und keine Waschklemmer braucht.

Der Schuhknöpfer unserer Großmütter kommt wieder zu Ehren. Er eignet sich vortrefflich dazu, Reißverschlüsse im Rücken eines Kleides hochzuziehen.

Die Probleme und Möglichkeiten der Raumfahrt

Es ist in letzter Zeit ebenfalls viel über den Weltraum als möglichem künftigen Kriegsschauplatz geschrieben worden, wobei von Satelliten als Bombenträgern, von militärischen Basen auf dem Mond u. weiter die Rede war. Ungezählt man all die in dieser Hinsicht gemachten Voraussagen einer kritischen Prüfung, so hat es jedoch den Anschein, daß selbst die nächststen Vorschläge sich in absehbarer Zeit nicht werden realisieren lassen. Selbst wenn man es als gegeben ansehen würde, daß ein Tages technisch durchführbar sind, so dürfen doch die meisten dieser Projekte sich als zu schwerfällig und unzulänglich für die Ausführung bestimmter Aufgaben erweisen.

Nehmen wir als Beispiel den künstlichen Satelliten als Bombenträger. Ein Satellit kann nicht einfach eine Bombe abwerfen. Denn ein Gegenstand, der von einem Satelliten abgeworfen wird, fällt nicht auf die Erde herunter. Aus diesem Grunde ist es auch kein besonderer Vorteil, einen Standort direkt über dem Zielgebiet zu haben. Die einzige Möglichkeit, eine Bombe von einem Satelliten „abzuwerfen“ besteht darin, den Satelliten mit einer Raketenabschubvorrichtung auszustatten, die so groß ist wie eine Abschubbasis für interkontinentale Geschosse.

Einfacher und besser wäre es dagegen, das von dem Satelliten aus zu startende Geschöß durch Erteilung eines geringen Schubs auf eine Bahn zu bringen, die es in Spindeln zur Erde trägt. Aber dieses Abschubverfahren setzt das Vorhandensein einer sich um

die Erde bewegenden Plattform voraus, die gegenüber den festen Abschubbasen auf der Erde alle nur denkbaren Nachteile aufzuweisen hätte. Mit anderen Worten: Die Erde würde letztlich die beste Abschubbasis bleiben.

Dies ist nur ein Beispiel von vielen, jede derartige Idee muß nach den Vorteilen die sie verspricht, bewertet werden. Sicherlich besteht die Möglichkeit daß sich nichtvorhersehbare militärische Anwendungsmöglichkeiten für Raumfahrzeuge und technische Entwicklungen auf diesem Gebiet ergeben, die uns vollkommen neue Perspektiven eröffnen. Gerade die Geschichte der Wissenschaft und Technik zeigt uns sehr deutlich die Grenzen unserer Phantasie. Unser Weg zu künftiger Stärke besteht in der Erreichung wissenschaftlicher Einsichten und technischer Fähigkeiten durch intensive Anstrengungen auf diesen neuen Forschungsbereichen. Nur so wird die uns zukommende militärische Stärke organisch und stetig wachsen.

Wir haben gesehen, daß Erdsatelliten und Raumfahrzeuge eine Vielzahl der verschiedenen wissenschaftlichen, aber ebenso gut auch militärischen Aufgaben erfüllen können. In der Tat sind die wissenschaftlichen Möglichkeiten so zahlreich und vielfältig, daß sicherlich viele Wissenschaftler aus allen Ländern sehr stark an einer Teilnahme interessiert sind. Vielleicht wird das Internationale Geophysikalische Jahr zu einer Art Modell für eine internationale Raumforschung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten.

Der nächstehende Zeitplan gibt im einzelnen die Reihenfolge wieder, in der einige der wissenschaftlichen und technischen Ziele erreicht werden könnten, die in dieser Untersuchung besprochen worden sind.

Der Zeitplan ist deshalb nicht nach Jahreszahlen aufgeschlüsselt, weil heute noch nicht zu überblicken ist, welchen Umfang die wissenschaftlichen Anstrengungen auf den einzelnen Sektoren annehmen und wie stark sie forciert werden. Er führt daher lediglich die verschiedensten Fachgebiete und Ziele der Raumforschung nach den Gesichtspunkten des „Zunächst“, „Später“ an.

Wissenschaftliche Ziele:

- 1. Zunächst
1. Physik,
2. Geophysik,
3. Meteorologie,
4. Erste Kontakte zum Mond,
5. Experimentelle Nachrichtenübermittlungen,
6. Raumflugphysiologie.

II. Später.

- 1. Astronomie,
2. Ausgedehnte Nachrichtenübermittlungen,
3. Biologie,
4. Wissenschaftl. Mondforschung,
5. Erste Kontakte zu anderen Planeten,
6. Raumflug des Menschen mit Satelliten um die Erde,

III. Noch später.

- 1. Automatisierte Erforschung des Mondes mit hochentwickelten Instrumenten,
2. Automatisierte Erforschung von Planeten mit hochentwickelten Instrumenten,
3. Mondfahrt des Menschen mit Rückkehr zur Erde.

Und schließlich noch viel später.

Direkte planetarische Forschung durch den Menschen.

Als Schlußfolgerung wagen wir zwei Feststellungen zu treffen: Die Welt- raumforschung bietet zwar eine neue Möglichkeiten für die Wissenschaft, aber sie verringert nicht die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung auf der Erde selbst. Viele Geheimnisse des Universums werden in den Laboratorien auf der Erde ergründet werden, und der Fortschritt unserer Wissenschaft und Technik und die Wohlfahrt unserer Nation bedingen, daß unsere regulären wissenschaftlichen Programme nicht nur im bisherigen Rahmen und Tempo, sondern sogar beschleunigt fortgeführt werden. Es würde nicht im Interesse der Nation sein, die Raumforschung auf Kosten unserer Bemühungen auf anderen wissenschaftlichen Gebieten voranzutreiben. Das braucht nicht der Fall zu sein, wenn wir unser nationales Programm für Raumforschung und Raumflugtechnik als einen Teil wohlausgewogener Anstrengungen in der gesamten Wis-

schenschaft und Technik betrachten und dementsprechend einplanen.

Unsere zweite Feststellung basiert auf technischen Erwägungen. Unsere für die Raumflugtechnik verwendeten Raketen und andere hierfür verwendete Ausrüstungen samt dem Material müssen gegenwärtig buchstäblich bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit eingesetzt werden. Das bedeutet, daß wir mit Leistungsspannen und Ungewisheiten hinsichtlich des Zeitplanes zu rechnen haben werden. Es erscheint daher geraten, in unseren Voraussagen u. Ankündigungen über künftige Raumflugexperimente vorsichtig und bescheiden, in der Durchführung unserer Arbeit aber um so kühler zu sein.

gez. Dr. James R. Killian, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates des Präsidenten.

- Dr. Robert F. Bacher
Dr. William O. Baker
Dr. Lloyd V. Berkner
Dr. Hans A. Bethe
Dr. Detlev W. Bronk
Dr. James H. Doolittle
Dr. James B. Fisk
Dr. Caryl P. Haskins
Dr. George B. Kistiakowsky
Dr. Edwin H. Land
Dr. Edward M. Purcell
Dr. Isidor I. Rabi
Dr. H. P. Robertson
Dr. Paul A. Weiss
Dr. Jerome B. Wiesner
Dr. Herbert York
Dr. Jerhold R. Zacharias.

Leiden

Ich muß Ihnen mitteilen, daß ich ein gebrochener Zahn habe. Ich bin sehr unwohl und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten. Ich bin in Leiden und würde mich sehr freuen, wenn Sie mir helfen könnten.

remis

neu organisiert, der staatlichen ernannten Arbeit...

Punkt an diesem ist natürlich die ungarische Armee, die der Revolution...

Der Exekutivorganismus Grenzschutz, dem Jahr das ganze nach...

Bei den wichtigsten Beamten oder russischen, auch ein...

Präzision heute noch in beiden Fällen von Russen...

praktisch alle Dichter Ungarns entwertet...

Aus ST. VITH u Umgebung

Internationales Wurftaubenschießen am 1. Mai in St. Vith um die Meisterschaft der Ostkantone -- Abends großer Ball

ST. VITH. Zum internationalen Wurftaubenschießen am 1. Mai...

Bereits seit Beginn des Monats April wurde im In- und Ausland...

Seit Anfang April ist das Training auf dem Prümberg...

Abends findet im Saale Even-Knott die Preisverteilung...

Hierunter bringen wir einige Einzelheiten über die Organisation...

Protektorat des Ministeriums für Öffentliche Gesundheit...

Geschossen wird im 1. Serie von 20 Wurftauben auf 16 Meter...

Für die Damen erfolgt eine Sonderwertung. Sie erhalten alle einen Preis...

Ein weiterer Wettbewerb ist das internationale Clubschießen...

Die ausländischen Mannschaften müssen sich aus Schützen...

Hannes sieht man nicht an, was er denkt. Obwohl er keine Brille...

Mannschaft den Pokal der Brauerei „Le Coq d'Or“...

Der Wettbewerb steht unter dem Schutz des belgischen Verbandes...

Das durch den Internationalen Verband für Sportliches Jagdschießen...

Der derzeitige Vorstand der Vereinigung für Jagd und Sportschießen...

Stadttratssitzung in St. Vith. Am Mittwochabend fand eine öffentliche Sitzung...

Ziehung der Losanleihe für die Weltausstellung. ST. VITH. Bei der 28. Ziehung...

Die Obligationen folgender Serien werden mit dem Nennwert zurückgezahlt...

Abschlußfeier im Berufsumschulungszentrum St. Vith. ST. VITH. Das Landesamt...

Da die viermonatige Lehrzeit ihrem Ende entgegengeht...

In St. Vith wurde diese Veranstaltung am Mittwoch morgen um 10 Uhr...

Wir berichten ausführlicher hierüber in der nächsten Ausgabe.

Generalversammlung von „Schule u. Familie“ in Amel

AMEL. Wie wir erfahren wird am kommenden Sonntag, den 28. April...

- 1. Bericht über „Schule und Familie“ in den Dekanaten... 2. Aufgabe der Kirche...

Veranstaltung des Cercle Littéraire St. Vith

ST. VITH. Ein doppeltes Programm wird uns am heutigen Donnerstag...

Zunächst sehen wir die Komödie „L'Affaire de la rue de Lourcine“...

Sein Stück „L'Affaire de la rue de Lourcine“, mit Pauken und Trompeten...

Den zweiten Teil des Programms bildet die Fantasie „Pariser Kabarett“...

US Emmels - FC Xhoffraix 0-2 (0-1)

EMMELS. Enttäuscht gingen die Zuschauer am Sonntag nach dem Spiel...

aber hatte er mit ein paar saftigen Torsschüssen Pech...

Sehr verteilt blieb das Spiel in den ersten 20 Minuten...

Nach dem Kaffee griff Emmels an und erzielte zwei Ecken...

Erste Impfung gegen die Kinderlähmung in Lommersweiler

LOMMERSWEILER. Die erste kostenlose Impfung gegen die spinale Kinderlähmung...

Volksschule Atzenath um 13.30 Uhr. Volksschule Allerstedt um 13.40 Uhr...

WIEDERAUFBAUANLEIHE 415 Ziehung (3. Abschnitt) Serie 9121 Nr. 304 1 Million Fr.

Marktberichte

Butter- und Eiermarkt in Aabel

AUBEL. 2.500 kg Landbutter wurden für durchschnittlich 71 bis 77 Fr. pro kg...

Der erster Auswahl wurden für 1,75 bis 2,25 das Stück...

Schweinemarkt in Anderlecht. ANDERLECHT. Zum Verkauf angeboten wurden 2.147 Schweine...

Extraleichtere 25 bis 30.50 Fr., Fleischtiere 22.50 bis 24 Fr....

Dany

Bitte schreiben Sie

ROMAN VON INGE ROESENER Copyright by Carl Duncker, Presse-Agentur, Berlin W 35

(41 Fortsetzung)

Es ist doch was anderes. Denn er ist alles ganz anders, überhaupt kein bißchen vergleichbar...

Ist es da ein Wunder, wenn man da steht? Und von dem kunstvollen Make-up aus dem neuen Köffchen...

Wozu gibt es Sonnenbrillen. Meine ist so groß, daß ich unten durchblicken muß...

Und Gott sei Dank sitzen sie alle schon beim Frühstück, wie ich komme...

Eine Brille ist eine wunderbare Erfindung. Man hat das angenehme Gefühl, alle Gefühle sind herrlich...

Hannes sieht man nicht an, was er denkt. Obwohl er keine Brille auf hat, Shorts und kurzärmeliges Buschiem...

„Das gehört noch dazu, Darling. Ich vergaß es gestern abend. Du siehst süß aus...“

„Aber das geht doch nicht... Herr Prack... Sie können mir doch kein Kleid schenken, ich bin doch nicht Frau Hatvay oder Frau Maurer...“

Und da soll nun einer draus klug

werden. Aber ich bin sehr froh, daß ich die Brille habe...

Helene Cousine Mariandl ist ein feiner Kerl. Sie gefällt mir hundertmal besser als Helene...

Ichre zwei Buben machen derweil das Segelboot fertig...

Billy ist jetzt am Ammersee. Mit Affchen und Wolfgang. Mir wird ein bißchen mulmig...

„Ach, John“, seufze ich, „ich bin doch bloß ein Kleiderständer.“

wieder vergessen. Ich glaube nicht, daß so ein Gutenachtkuß für Hannes Prack eine große Rolle spielt...

Eine Sängerin von den Festspielen, ein Schauspieler von der Burg...

Es ist doch bloß alles Theater. Ueberhaupt kein Grund sich aufzuregen...

„Ach, John“, seufze ich, „ich bin doch bloß ein Kleiderständer.“

„Was ist das... was meinen Sie?“

„Ich bin gar nicht seine große Liebe.“ John schüttelt den Kopf...

„Alles bloß Theater“, jaulte ich weiter und proste John zu...

Wozu habe ich eine Brille. Aber die ist gar nicht nötig. Denn ich heule ja kein bißchen...

„Ach, John“, seufze ich, „ich bin doch bloß ein Kleiderständer.“

„Was ist das... was meinen Sie?“

Bis Mittwoch morgen kein Ergebnis in Robertville

Gerüchte über die Auffindung des Lieferwagens demontiert

ROBERTVILLE. Am Mittwoch morgen zirkulierte in St. Vith das Gerücht es sei den Tauchern der Marine gelungen, den verunglückten Lieferwagen zu finden und ihn zu untersuchen. Dabei habe man das Vorhandensein von 4 Leichen festgestellt. Wir haben daraufhin um 11.30 Uhr die Gendarmerie in Robertville angerufen, die mitteilte, die

In letzter Minute:

Wurde der Lieferwagen gefunden

Magnet zeigte Vorhandensein einer Metallmasse an

Kurz vor 15 Uhr zeigte am Mittwoch der durch Herr Dosquet konstruierte und inzwischen verbesserte Magnet durch ausschlagen eines Zeigers, das Vorhandensein einer Metallmasse an, und zwar oberhalb der bisher abgesehen Stellen. Man ist fast sicher, daß es sich um den verunglückten Lieferwagen handelt. Falls dies zutrifft, haben die Taucher voraussichtlich noch am Mittwochabend das Fahrzeug erreicht.

Christliche Arbeiter-Jugend

ST. VITH. Am 1. Mai, dem Weltfeiertag der Arbeit, findet in St. Vith ein Bezirks-Treffen der christlichen Arbeiter-Jugend statt. Um 10 Uhr treffen sich die Gruppen im Saale Probst zu einer Eröffnungsfeier.

Eine Hl. Messe wird um 11 Uhr in der Katharinenkirche gehalten, für die Lebenden und Verstorbenen der kath. Organisationen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Kolleg begeben sich die C. A. J.ler geschlossen zum Sportplatz, wo Pokalspiele zwischen Amateur-Fußballmannschaften aus Verviers, Kelmas, Eupen, Malmedy, Weismes und St. Vith ausgetragen werden. Obschon diese Mannschaften von den C. A. J.-Gruppen selbst aufgestellt wurden, dürften diese Spiele auch alle Sportfreunde interessieren; denn es handelt sich hauptsächlich um Spieler, die auch in den örtlichen Fußball-Mannschaften spielen.

Ein bunter Abend, um 20 Uhr im Saale Probst, wird diesen Tag beschließen. Eintritt frei.

Nachsuche habe noch kein Ergebnis gezeigt und dasselbe Gerücht habe sich überall rundgesprochen. Es beruhe aber nicht auf Wahrheit.

Bekanntlich hatten die Taucher am Montag mittag die Stelle erreicht, an der mehrfach ein Oelflecken an der Wasseroberfläche erschienen war. Dort befindet sich die tiefste Stelle des kleinen Tälchens, das von der Warde im Laufe der Jahrhunderte in den Boden geschürft worden war.

Die Marine hatte somit einen 12 Meter breiten und rund 80 Meter langen Streifen Meter pro Meter genau untersucht und beschloß nunmehr einen weiteren Streifen von gleicher Länge sofort unterhalb des ersten Streifens zu durchforschen u. zwar in Richtung auf das Ufer zu. Auch diese Bemühungen blieben bis Mittwoch mittag erfolglos. Sie werden jedoch fortgesetzt. Die Taucher hatten mehrmals bis in 40 Meter Tiefe getaucht, unter den bereits geschilderten schwierigen Umständen.

Es wurde am Dienstag erwogen, durch die Pioniere ein zweites Floß bauen zu lassen, dieses mit starken Scheinwerfern zu versehen, die das Wasser bis zu 25 Meter Tiefe erhellen sollen, und an den wenigen tiefen Stellen mit leichteren Tauchern zu suchen. Die Versuche vom ersten Floß aus sollen gleichzeitig fortgesetzt werden.

Die Neugierigen sind in den letzten Tagen weniger zahlreich geworden. Trotzdem sah man Wagen mit deutschen, holländischen und luxemburgischen Nummernschildern.

Das RUNDfunk Programm

Freitag, 25. April

BRÜSSEL I: Bis 9.10 wie montags, 9.10 Sinfonisches Programm, 10.00 bis 12.00 Bunte Sendungen, 12.00 Concert aperiitif, 13.10 Musikalisches Album, 14.00 Werke von Tschaiikowsky, 15.00 Amerikanische Stars, 15.15 Leichte Musik belgischer Komponisten, 15.45 Feuilleton: Tartarm sur les Alpes, 16.05 Tanzmusik, 17.05 Soldatenfunk, 17.45 18.00, 18.45 und 19.00 Expo-Magazine, 20.00 Kammerorchester des INR, 21.50 Musik um die Welt, 22.10 Leichte Musik, 22.35 Chansons 58.

WDR Mittelwelle: 5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05, 7.10 und 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 12.00 Oesterreichische Volksweisen, 12.35 Landfunk, 13.15 Zur Unterhaltung, 16.00 Klaviermusik, 16.30 Kinderfunk, 17.20 Intermezzo, 17.45 Melodienkarussell, 19.20 Othello, Oper von Verdi, 22.10 Nachtprogramm, 23.20 Zeitgenössische Kammermusik, 0.10 Tanzmusik, 1.15 bis 4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: 7.35 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Lieder und Tänze des Balkan, 11.30 Orchesterkonzert, 12.45 Mittagskonzert, 15.00 Das Podium, 15.30 Wüste und Gelobtes Land. Lieder und Tänze aus Israel, 16.00 Lobet den Herrn, 17.00 Rendezvous um fünf, 17.45 Ein klei-

nes Konzert, 18.15 Wie wir leben, 18.30 Leichte Mischung, 19.00 Achtung! Aufnahme, 20.15 Männerchor, 20.30 Stammtisch, 21.00 Aus dem Leben David, Copperfields (8), 21.45 Wer ist wer? 22.45 Soeben erschienen, Neue Schallplatten, 23.05 Tanzmusik.

Samstag, 25. April

BRÜSSEL I: Bis 9.10 wie montags, 9.10 Sinfonisches Programm, 10.00 bis 12.00 Bunte Sendungen, 12.00 Landfunk, 12.15 Schallplatten, 13.10, 14.00 und 15.00 Atomium-Cocktail, 16.00 Poesie vierstimmig, 16.30 Schallplatten, 17.05 Ankunfts des Radrennens „Pleche Wallonie“, 18.00, 18.45, 19.00, Expo-Magazine, 20.00 Wochenendabend, 22.10 Orchester Etienne Verschuere, 23.00 Jazz.

WDR Mittelwelle: 5.05, 7.10, 8.10 Musik zur Unterhaltung, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 12.00 Harry Hermann und sein Orchester, 12.30 Jazz! 14.00 Die bunte Palette, 15.30 Volksweisen, 16.30 Grünes Licht für die Fröhlichkeit, 18.00 Die Stunde des deutschen Schlagers, 18.30 Zeitgenössische Chormusik, 20.00 und 21.15 Tanzabend, 20.30 Womit haben wir das verdient? Kabarett, 22.10 Serge Prokofiew, :22.35 Das Musikbarometer, 0.05 Konzert, 0.10 Aus der Discothek des Dr. Jazz, 2.15 bis 5.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: 7.35 Musikalisches Mosaik, 8.00 Musikalisches Intermezzo, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Rheinische Dorfmusik, 9.30 Frohes Wochenende, 11.30 Französische Lieder, 12.00 Blasmusik, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Was darf es sein? Hörerwünsche, 16.00 Sang- und Spielalben. Qualitäts-Füllhalter, Füllleiste.

17.15 Sinfonisches Konzert, 18.15 Zum Abend, 18.45 Geistliche Abendmusik, 19.15 Der kleine Sandmann bin ich, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.00 Nachrichten, 20.10 Von Tag zu Tag, 20.15 Willy Czernik, 21.15 Genosse Wodka, 21.45 Eins zum andern, 22.00 Sport zum Wochenende, 23.00 Nachrichten, 23.05 Zwischen Tag und Traum

Das Fernsehen

Freitag, 25. April

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 17.30 Magazin der Weltausstellung, 19.00 Die Zeit und die Werke, 19.30 Hundert Jahre Erfindungen, 20.00 Tagesschau, 20.30 La grande Farandole, Film, 21.45 Baugewerbe und Wohnen in Belgien. Reportage. Zum Abschluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 17.00 Das faule Leichen, Ein Zeichentrickfilm, 17.15 Endstation Dschungel. Ein Reisebericht von Sascha Siemel, 17.45 Sitzen Sie bequem? Neue Ideen in der Innenarchitektur, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.15 Wetterkarte, 20.20 Ein Platz für Tiere mit Dr. Bennhard Grizmek, 21.00 Das große ABC von Marod

LUXEMBURG: 16.50 Glückwünsche, 19.00 Kinderfernsehen: Oberst March, Der Teufel verkauft seine Seele, 19.15 Unter uns, 20.00 Tele Journal, 20.20 Rendezvous in Luxemburg, 21.15 In Europa, 22.10 bis 22.25 Tele Journal.

Samstag, 26. April

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 17.00 Filmreportage aus einem pharmazeutischen Labor, 17.30 Magazin der Ausstellung, 19.30 Sherlock Holmes, 20.00 Tagesschau, 20.30 Großer Variete-Abend, 22.00 Europa kennen lernen. Zum Abschluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 17.00 Keine Angst vor Mode mit Just Pisch, 17.30 Wer weiß mehr über Westeuropa? Ein Quiz über Geographie, Wirtschaft und Politik. Deutsche Vorentscheidung für die internationale Endrunde am 9. Mai 1958 in Brüssel, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.15 Frankfurter Palette, Tanz, Artistik, Quiz, und Operette.

LUXEMBURG: 18.50 Glückwünsche von Claude Robert, 19.00 Kinderfernsehen: Oberst March - Der Teufel verkauft seine Seele, 19.15 Champions, Tele Luxemburg, 20.00 Tele Journal, 20.15 Sportvorschau, 20.30 Der Verdammte der Inseln, 22.05 bis 22.20 Tele Journal.

Zwei Küchenmädchen
Schwestern oder Freundinnen in moderner Küche für sofort gesucht.
Hotel du Moulin ESCH/SAUER
Luxemburg

Tüchtiger DACHDECKER- und KIEPNER-GESELLE
für sofort gesucht. **Erich Düsseldorf, Malmedy, rue Abbé Peters, 23.**

Zwei Küchenjungen
gesucht. Eventuell Brüder oder Freunde
Moderne Küche. Schreiben an:
Hotel du Moulin ESCH/SAUER
Luxemburg

Für die hl. Kommunion
empfehle Oremus-Gebetbücher für die Diözese Lüttich, Credo-Gesang- und Gebetbücher, Schott-Melbücher für alle Tage des Jahres, Gebetbuchhüllen in Plastik und Leder, Kommunion-Geschenkartikel, Rosenkränze, Rosenkranz-Etuis, Kommunion-Glückwunschkarten und Bildchen mit Aufdruck, große und kleine Heiligenfiguren, Hang- und Stehkreuze, Weihwasserkesselchen, weiße Lilien. Poesie- u. Fotoalben. Qualitäts-Füllhalter, Füllleiste.
Buchhandlung Wwe. H. DOEPGEN
ST. VITH - KLOSTERSTRASSE

hat ... geh, sei ein bißchen zärtlich zu ihm, mach es der kleinen rothaarigen Hexe nicht so leicht."

Und nur aus diesem Grund schlangelte ich mich zwischen den auf der Terrasse stehenden Stühlen hindurch ... daß ein Glas irgendwo herunterfällt, ist nicht meine Schuld ... und setze mich auf die Stuhllehne von Hannes. Ich wollte ... aber statt dessen landete ich auf seinen Knien.

"Du kriegst noch einen Gutenachtkuß von gestern", murmelte ich, aber so laut, daß es alle hören. "Und für heute. Und für alle Tage, die noch kommen ..."

Helene lacht am lautesten. Und Hannes faßt mein Handgelenk, ganz fest.

"Du hast ja einen ungläublichen Schwips", sagt er. "Ich glaube, ich muß ein bißchen besser auf dich aufpassen ..."

Er paßt auf. Er sieht, daß ich dem Ferdi ... ich kann mir bloß die Vornamen merken, zu dem die kleine rothaarige Marieluis' gehört, erlaube, mir sehr ausgiebig die Hand zu küssen, er merkt, wie ich mit John an der Bar den docht noch vorhandenen Whisky probiere, und er weicht nicht mehr von meiner Seite. Hat wohl mächtig Angst, daß ich mich verplappern könnte.

Es kommt mir vor, als ob es noch gar nicht so spät ist, wie ich nach oben gehe. Er will mich wohl bloß in Sicherheit wissen, vielleicht hat er Angst, ich könnte mich vermaten, vielleicht stößt es ihn, daß der Ferdi so ungeniert mit mir flirtet. Kaum ungenierter, als Hannes zuvor mit der rothaarigen Marieluis'. Na, und erst mit Helene ...

Ich hätte ganz gern die Treppe allein

hin aufgehen können. Schließlich gibt's ja ein Geländer, an dem man sich festhalten kann. Der Arm von Hannes hätte es nicht unbedingt sein müssen. Und im Zimmer selbst ... da ist kein Geländer mehr nötig. Eigentlich auch kein Arm. Und gerade, wo man sich gewöhnt läßt er los.

"So. Jetzt ist mir wohlher ... jetzt wirst du sehr brav schlafen, niemand den Kopf verdrehen ..."

Das Bett ist ein Chintzbett ohne Fußende. So was müßte man haben! Ich probiere erst mal aus, ob man gut liegt. Aber er steht ja noch herum ...

"Es gefällt mir hier", sage ich, bloß um was zu sagen. Zum Kuckuck, was sieht er mich auch so an. Richtig flau kann einem davon werden. Könnte natürlich auch der Cocktail ... die vielen Cocktails ...

"Mir auch", sagt er und zieht den Vorhang zurück. Kitschig schön, reinste Postkartenansicht. Mondlicht auf dem Wolfgangsee. Unten lachen sie, Radiomusik, Mariandl erzählt irgend-eine sehr komische Geschichte.

"So einen Bauernschrank möcht ich auch mal haben, und so ein Bett. Dann wär ich schon sehr zufrieden. Aber das wird wohl nie sein ..."

Die Heimfahrt am Morgen drauf ... ein Kapitäl für sich. Nicht nur wegen des engen Kostümrocks. Nicht nur wegen des strahlend schönen Tages u. weil ich gern noch ein bißchen Salzburg mit Hannes Prack, ohne Helene, ja, auch ohne Johan Hayward gehabt hätte.

Makelloses Make-up. Obwohl wir nur mit Mariandl frühstücken und ich vergebens nach Helene spähe. Sicher haben sie sich schon am Abend verab-

schiedet. Deshalb auch seine spürbare Zurückhaltung. Ich bin ja schließlich nicht auf den Kopf gefallen! Adieu, Wolfgangsee, lieb wohl, Salzammergut. Sicher die schönsten Ferientage in meinem ganzen Leben, wenn nicht alles bloß Theater gewesen wäre.

Aber ich hab es ja vorher gewußt. Hätte ja bloß mein sagen brauchen. Wenn ich gekonnt hätte.

Winke, winke ... eine Kurve ... und Haus und Wochenendzauber ade, Hannes Prack ist nicht mehr in Shorts und Buschhamd, sondern im grauen Flanellanzug, mit Sonnenbrille. Ich auch mit Sonnenbrille. Schöne, liebe, große Sonnenbrille!

Ziemlich schweigsame Fahrt. Nach der Grenze einigen wir uns auf ein harmloses Thema, natürlich per Sie. Ich habe sofort wieder "Herr Prack" gesagt, damit er nicht Angst bekommt, daß ich ihn jetzt im Büro weiter "Darling" titulieren und seine Bräute zum Platzeln bringen könnte. Salzburg ist ein sehr schönes, ungemein ergiebige Thema. Alles, was ich mit John Hayward angesehen und angestelt habe, präsentiere ich jetzt. Die Franziskanerkirche und den Peterskeller, die Pferdeshwemme und den Mozartplatz, das Zuckermaier und die Salzachbrücke ...

"Soll ich mich eigenlich nicht besser zu Hause umziehen?" erkundigte ich mich, als München in Sicht kommt. Ich weiß nicht, ob Sie das ganze Atelier über diese kleine Komödie informieren möchten ...

"Nicht sehr gern. Sie haben recht, Dany. Nein, es wäre mir sogar ausgesprochen unsympathisch. Obschon Ihre Frau Bichler ..."

Das spielt keine Rolle. Ich ziehe

morgen. Oder übermorgen, das heißt ... wenn ich - sagen wir - fünfzig Mark Vorschuß bekommen kann, denn ich habe die Miete für mein neues Zimmer bereits bezahlt u. brauche ein Dreirad und wenigstens ein Taxi für meine Bücher und Koffer ...

"Vielleicht sind Sie so lieb und geben mir gelegentlich Ihre neue Adresse. Immerhin interessant, daß Sie es mir so beiläufig erzählen. Ich hoffe, Sie verbessern sich ..."

"Es ist weiter nichts als ruhig. Sie werden es wahrscheinlich armselig finden. Aber jedenfalls sind rote Geranien da, ein Kamareenvogel, eine Katze, und Herr Zimngelbeil scheint mir durchaus freundlich. Auch seine Frau ..."

"Diesmal ohne die Ambition, Mannequin zu werden, was? Natürlich können Sie Vorschuß haben, auch mehr, wenn Sie wollen. Ueberhaupt Dany ..."

"Danke. Im höchsten Fall hundert. Wenn ich mehr habe, gebe ich es bloß aus. Halt Sie fahren ja vorbei! Die ganzen Modelle und alles sind in dem Koffer ...". Ich steige aus, nehme mein kleines Kofferchen, dessen Inhalt bis auf Pyjama und Zahnbürste ich nicht gebraucht habe, denn selbst an einem weißen Lastexbadanzug hatte er gedacht.

Oben hängt die Bichlerin aus dem Fenster. Daß sie gespannteste Aufmerksamkeit ist, kann ich direkt bis herunter spüren. Prack faßt nach meiner Hand. He. Sie, Herr, lassen Sie das! Viele Bichlerfrauen in dem Fenster, nicht eine davon heißt Helene - denke ich jedenfalls - und es ist jetzt vorbei ...

"Doch nicht das Dirndl und die Halskette?" Er sieht ganz unbedergeschlagen aus. "Aber ... das habe ich Ihnen doch geschenkt Dany!"

"Ich will aber nicht, daß Sie mir Kleider schenken. Ich will das nicht, hören Sie ... ich bin schließlich bloß Ihre Sekretärin und alles war eine Spielerei ..."

"Aber ich habe Ihnen doch zu danken, Dany. Sie haben mir Ihr Wochenendgepäck, und Sie hatten vielleicht etwas viel Nettteres vor. Ich dachte, ich hätte gemerkt, daß Sie ganz verliebt in dieses Dirndl waren, als wir bei Lanz vorbeigingen, und ich wollte Ihnen so gern eine Freude damit machen ... es ist nicht nett, wenn Sie mein sagen, Dany ..."

Ich bin froh, daß ich die Brille auf habe. Und alle dicken Frauen hängen aus den Fenstern, wie er den großen Koffer aufmacht und das Dirndl herausnimmt, wie ich meinen Koffer mache und es hineinlege, mit samt dem silbernen Halschmuck, und dann kommt noch das Beauty-Kofferchen, denn "das kann ich beim besten Willen nicht selber verwenden, und Sie werden es schon manchmal brauchen können. Wenn Sie sich eines Tages doch mal wieder verlieben, dann erinneren Sie sich meiner und holen es wieder hervor. Und wer weiß ... leicht führen Sie auch gelegentlich der Prack-Modelle vor ..."

"Nie!" Es ist mir ernst. Mein Magen ist gar nicht mehr da, so kneift der Rockbund. "Vor allem nicht, wenn solche Röcke dazu gehören. Ich leide Quälerei ..."

Fortsetzung folgt

Die St. Vith Zeitung e tags und samstags mit Nummer 48

Erpro zur Lös

CAP CANAVERAL. Die Luftwaffe hat ein Raketenstart ausgeführt Etappe auf dem Wege Rückkehr einer Welttrachtet werden kann: Rakete, bestehend a Thor-Stufen (genannt wurde abgeschossen, von 8000 Kilometern Raketenkopf sollte zu kehren und gegenwärtig aktion nach dem Körper geheimgehalten wird, sturzplatz sich im Ozean Vorgesehen ist, daß ein Absturz abtremst, um zu verhindern. Der K weiteren einen Funke Signale das Auffinder len, eine Farbmasse, d im Meere leichter mac Flüssigkeit, die Haie Tauchern die Bengung, handelt sich bei dieser Erfolg hängt natürlich des Raketenkopfes al prubung der geeignete die künftigen Welttrau sollen und um dem Mondrakete vorzubereit beneidet die Marine ih kete vor, die einen 5 cm Durchmesser absc Wie am Freitag m

Kein bes

BONN. Der zur Zeit in Generalsekretar der N erklärte in einer Pres Bundesrepublik gehör pakit in gleicher Eigens deren Länder an. Es l ne Rede davon sein, s sanderen Militärstatut Bundeswehr müsse d die Streitkräfte der ar statten über die mo verfügen, solange ni mes Abrüstungsabkon sen ist. Es komme al Frage, daß das Verbo von Atomwaffen im gehoben wird.

Spaak wandte sich dem Plan einer militä oder abgerüsteten Zopa, da dies den Abu schen Truppen aus E haben könnte.

Weiter sagte Spaal

beantv

Oestliche

LAIBACH. Zu einer t auf dem Kongreß de Kommunistischen Pa ste Mitarbeiter Titos, witsch, eindeutig die je nung mit Moskau beg schafter Moskau u hauptstädte verließ Saal, nur der polnisch te wenig später zuri die übrigen erst am z "Beobachter" zu Kom einfanden. Rankowit grad wollte unabhäng lehnte gegenteilige A mentlich in Moskau le ren ab. Auch Belgrad einen anti-imperialist alle Versuche der Nac schwallen, seien vergeb antwortliche unserer l te er, "schärfen ermet roten Waffen", do wien alles tun, um ei sammersarbeit auf de Gleichberechtigung u